

Bek. gem. 2 6. OKT. 1950

44b. 1 615 174. Kremer & Bayer, Offen-
bach, Main. | Zigaretten-Etui mit Feuer-
zeug. 13. 9. 50. K 2941. (T. 6; Z. 1)

Gelöscht

eingetr.

Nr. 1615174 * -5.10.50

Frankfurt am Main, den 12. Sept. 1950

An das
Deutsche Patentamt
M ü n c h e n 26
Museumsinsel 1

Hiermit wird für die Firma

Kremer & Bayer, Offenbach am Main, Spiess-Strasse 31

durch Dipl.-Ing. H.W. Gräf, Frankfurt am Main, Sophienstrasse 28

der in den Beilagen beschriebene Gegenstand angemeldet und dessen Eintragung in die Rolle für Gebrauchsmuster beantragt.

Die Bezeichnung lautet :

” Zigarretten-Etui mit Feuerzeug ”.

Die Anmeldegebühr von DM 15.- wird unter der Angabe ” Anmeldegebühr auf das Postscheckkonto München 79191 des Deutschen Patentamtes eingezahlt, sobald das Aktenzeichen bekannt ist.

Alle Sendungen des Deutschen Patentamtes sind zu richten an :

Dipl.- Ing. H.W.Gräf,
Frankfurt am Main-13,
Sophienstrasse 28.

An Beilagen sind beigefügt :

- Anlage 1 und 2 : zwei Doppel dieses Antrages ;
Anlage 3, 4 und 5 : drei gleichlautende Beschreibungen mit je fünf Schutzansprüchen am Schluss ;
Anlage 6, 7 und 8 : die Zeichnung dreifach auf Transparentpapier und als positive Lichtpause ;
Anlage 9 : eine vorbereitete Empfangsbescheinigung ;
Anlage 10 : die Vollmacht.

H.W. Gräf.

10 Anlagen.

K r e m e r & B a y e r

Metallwaren - Fabrik

O f f e n b a c h / M a i n , S p i e s s - S t r a s s e 3 1

Zigarretten-Etui mit Feuerzeug.

Die vorliegende Neuerung betrifft die Kombination eines aus zwei Schalen bestehenden Zigarretten-Etuis mit einem Feuerzeug derjenigen bekannten Art, bei welchem die Handhabung des Zigarretten-Etuis und die Betätigung des Feuerzeuges voneinander unabhängig sind. Die bekannten Bauarten weisen namentlich hinsichtlich des Einbaus des Feuerzeuges und insbesondere bei der Sicherung gegen unbeabsichtigtes Aufspringen und Zünden in der Tasche Mängel auf, welche die vorliegende Neuerung vermeidet. Die vorliegende Neuerung weist Fortschritte im baulichen und funktionellen Aufbau auf, welche die Gebrauchswirkung erheblich verbessern.

Die Neuerung besteht darin, dass ein Feuerzeug an sich bekannter Bauart in einem besonderen, am Zigarretten-Etui angesetzten Gehäuse und die Schalt- und Auslösemittel für das Feuerzeug in einem weiteren, gesonderten Bauteil zwischen Zigarretten-Etui und Feuerzeug untergebracht sind. Auf diese Weise ergibt sich ein glattes Äussere des gesamten Etuis und die Schalt- und Auslösemittel für das Feuerzeug sind völlig verdeckt im Gehäuseinneren untergebracht, sodass ein Beschädigen dieser Teile beim Gebrauch, einerseits des Zigarretten-Etuis und andererseits des Feuerzeuges, praktisch ausgeschlossen ist, wodurch die ^{Länge} Lebensdauer und die Gebrauchssicherheit des Zigarretten-Etuis und des angebauten Feuerzeuges gemäss vorliegender Neuerung gewährleistet ist.

3

Zweckmässig ist das Gehäuse für das Feuerzeug an der zu einer geraden Fläche hochgezogenen Seitenwand des Zigaretten Etuis-Bodens befestigt und der Klappdeckel kommt mit einer analog verlaufenden Seitenwand in der Schliesstellung darüber zu liegen. Der Klappdeckel wird mit Hilfe von zwei an den Seitenlängskanten überstehenden, einander gegenüberliegenden Schnappfederverschlüssen am Etui-Boden gehalten und zwar in der Nähe der geraden Seitenwandung, an welcher sich das Gehäuse für das Feuerzeug anschliesst.

Die Schalt- bzw. Auslösemittel für das Feuerzeug selbst sind vorzugsweise an einer mit seitlich hochgezogenen Rändern im Gehäuseinneren gehaltenen Platte angelenkt. Dabei dient zum Auslösen der Zündung des Feuerzeuges ein Kipphebel, der durch eine Ausnehmung im Gehäuse von aussen her zugänglich ist.

Zum Festhalten der Dochtkappe des Feuerzeuges in der Schliesstellung dient zweckmässig ein in die Stirnwand der Dochtkappe eingreifender Haken, der am einen Ende des an der gemeinsamen Halteplatte in einem Scharnier gelenkig gelagerten Hebels aus dieser Platte nach rückwärts heraustritt und diese Lage zunächst unter der Wirkung einer den Hebel am anderen Ende unterfassenden Feder beibehält. Der durch eine Ausnehmung im Gehäuse von aussen her zugängliche Kipphebel dient zum Auslösen des Zündvorganges. Der Kipphebel ist zu diesem Zweck vorzugsweise seitlich an der Platte schwenkbar angeordnet und wirkt auf das von der Feder unterstützte Hebelende ein, sodass der Haken am Ende desselben zurück bewegt wird und die Dochtkappe zum Aufschellen unter der eigenen Federspannung und damit zum Auslösen des Zündvorganges freigibt. Dabei kann der Kipphebel seitlich ein wenig über das Gehäuse herausstehen, sodass jederzeit ein

4

Zünden des Feuerzeuges möglich ist, ohne das Zigarretten-Etui öffnen zu müssen oder umgekehrt. Da das Zigarretten-Etui dazu bestimmt ist, in der Tasche getragen zu werden, kann erwünscht sein, den Kipphebel, der die Auslösung des Zündvorganges am Feuerzeug bewirkt, gegen ein unbeabsichtigtes Betätigen zu sichern. Zu diesem Zweck kann der Kipphebel mit seiner Seitenfläche der vorderen, geraden Stirnwand des Klappdeckels anliegen sodass ein Betätigen des Kipphebels nur dann möglich ist, wenn der Klappdeckel des Zigarretten-Etuis geöffnet wird. Eine weitere Sicherung kann durch ein von den Schnappfederverschlüssen im Klappdeckel abhängigen Sperrhebelsystem bewirkt werden derart, dass ein Betätigen des Kipphebels zum Auslösen des Zündvorganges des Feuerzeuges nur dadurch möglich ist, dass die beiden Schnappfederverschlüsse nach einwärts bewegt werden. Wenn diese Bewegung auch gleichzeitig Voraussetzung für das Öffnen des Zigarretten-Etuis-Klappdeckels ist, so ist das eigentliche Anheben des Klappdeckels jedoch zum Freigeben der Sperre für den Kipphebel nicht erforderlich, sondern nur das Eindrücken der Schnappfederverschlüsse.

In der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel der Neuerung dargestellt. Es zeigen :

- Fig. 1 das Zigarretten-Etui mit eingebautem Feuerzeug in der Schliesstellung in Ansicht ;
- Fig. 2 einen Teilabschnitt der Fig. 1 bei abgenommenem Klappdeckel des Zigarretten-Etuis und dem Gehäuse zur Aufnahme des Feuerzeuges, teilweise im Aufriss und
- Fig. 3 die Ansicht auf die die Schalt- und Auslösemittel für das Feuerzeug tragende Platte.

Das Zigarretten-Etui besteht in an sich bekannter Weise aus mit Hilfe von Scharnieren entlang der Querseitenkante 1 miteinander gelenkig verbundenem Klappdeckel 2 und Boden 3.

Das Öffnen geschieht durch Druck auf die zwei an den Längs-
seitenkanten am Klappdeckel 2 vorgesehenen, gegenüberliegen-
den Schnappfederverschlüssen 4. Das im Ausführungsbeispiel
vorgesehene Springdeckelfeuerzeug 5 ist in einem besonderen
Gehäuse 6 mit Passitz gehalten und kann aus diesem Gehäuse 6
zum Auffüllen von Brennstoff bzw. zum Nachstellen des Zünd-
steines herausgezogen werden. Das Gehäuse 6 ist mit Hilfe
zweier Schlitzschrauben 7 an der gerade hochgezogenen Seiten-
wand 8 des Zigarretten-Etuis-Bodens 3 befestigt. Die zum
Betätigen des Feuerzeuges 5 erforderlichen Schaltmittel sind
an einer besonderen Platte 9 angeordnet, die innerhalb des
Gehäuses 6 entlang der Seitenwand 8 des Bodens 3 mit
Hilfe eines ringsumlaufenden Kragens 10 gehalten ist. Die
Platte 9 weist eine Ausnehmung 11 auf. Durch diese tritt das
mit einem Haken 12 versehene eine Ende des Hebels 13, der
bei 14 drehbar an der Platte 9 gehalten ist. Das andere
Ende 15 des Hebels 13 ist von einer bei 16 gelagerten
Flachfeder 17 unterfasst. Damit wird der Hebel 13 zwangs-
läufig in der in Fig. 2 dargestellten Lage gehalten, einer
Stellung, bei welcher der Haken 12 den Dochkappenträger 18
in einer Ausnehmung 19 seiner vorderen Stirnseite fasst.

Soll das Feuerzeug 5 gezündet werden, so wird mit Hilfe
des an der Platte 9 bei 19 schwenkbar gelagerten Kipp-
hebels 20 auf das rückwärtige Ende 15 des Hebels 13 ge-
drückt und dadurch dessen Haken 12 am anderen Ende zurück-
bewegt, sodass der Dochkappenträger 18 aufzuspringen vermag.
Der Kipphebel 20 tritt an der Ausnehmung 21 im Gehäuse 6
nach außen und wird durch Drücken betätigt. Beim Niederdrük-
ken der Dochkappe 18 von Hand zum Löschen des Feuerzeuges
5 wird die abgerundete Rückenfläche des Hakens 12 am Hebel
13 überfasst. Dabei weicht der Haken 12 aus und rastet nach

den Niederdrücken der Dochkappe 18 in deren Ausnehmung 19 an der vorderen Stirnfläche ein, wodurch das Feuerzeug 5 wieder geschlossen ist.

Um ein unbeabsichtigtes Betätigen des Kipphebels 20 beim Tragen in der Tasche zu verhindern, liegt der Kipphebel 20 der vorderen Stirnfläche 22 des Klappdeckels 2 mit seiner Aussenseite an, sodass der Kipphebel 20 erst dann zum Zünden des Feuerzeuges 5 gedrückt werden kann, wenn der Klappdeckel 2 des Zigarretten-Etuis geöffnet ist.

Schutzansprüche

- 1.) Aus zwei Schalen bestehendes Zigarretten-Etui mit Feuerzeug, bei welchen die Betätigungen des Zigarretten-Etuis und des Feuerzeuges voneinander unabhängig sind, dadurch gekennzeichnet, dass das Feuerzeug an sich bekannter Bauart in einem an Zigarretten-Etui angesetzten Gehäuse und die Schalt- und Auslösemittel des Feuerzeuges in einem besonderen Bauteil zwischen Zigarretten-Etui und Feuerzeug untergebracht sind.
- 2.) Zigarretten-Etui mit Feuerzeug nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass das Gehäuse für das Feuerzeug an der gerade hochgezogenen Seitenwand des Etuibodens befestigt ist, der Klappdeckel mit analog verlaufender Seitenwand darüber mit Hilfe von zwei an der Längskante überstehenden, einander gegenüberliegenden Schnappfederverschlüssen gehalten ist, und die Schalt- bzw. Auslösemittel für das Feuerzeug an einer mit seitlich hochgezogenen Rändern im Gehäuseinneren gehaltenen Platte angelenkt sind, wobei zum Auslösen der Zündung des Feuerzeuges ein Kipphebel dient, der durch eine Ausnehmung des Gehäuses von aussen zugänglich ist.
- 3.) Zigarretten-Etui mit Feuerzeug nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, dass als Halterung für die Dochkappe de-

7
Feuerzeuges ein in deren Stirnwand eingreifender Haken dient, der an einem Ende des auf der gemeinsamen Platte in einem Scharnier gelenkig gelagerten Hebels aus dieser Platte nach rückwärts hervortritt, diese Lage unter der Wirkung einer das andere Hebelende unterfassenden Feder beibehält und zur Auslösung des Zündvorganges ein seitlich an der Platte schwenkbar angeordneter Kipphebel dient, der durch eine Ausnehmung im Gehäuse von aussen zugänglich ist und beim Niederdrücken auf das von der Feder unterstützte Hebelende einwirkt und so den Haken am anderen Ende desselben zurückzieht und die Dochkappe zur Auslösung des Zündvorganges freigibt.

4.) Zigarretten-Etui mit Feuerzeug nach Anspruch 1 - 3, dadurch gekennzeichnet, dass der die Zündung des Feuerzeuges auslösende Kipphebel mit seiner Seitenfläche in der vorderen Stirnfläche des Klappdeckels anliegt und so an der Betätigung gehindert ist.

5.) Zigarretten-Etui mit Feuerzeug nach Anspruch 1 - 3, dadurch gekennzeichnet, dass die Kipphebelbewegung zur Auslösung der Zündung des Feuerzeuges durch die Schnappfederverschlüsse des Klappdeckels gesperrt ist und erst nach deren Lösung wieder frei ist.

Kremer & Bayer

durch :

H. W. Gräf.

Fig. 1.

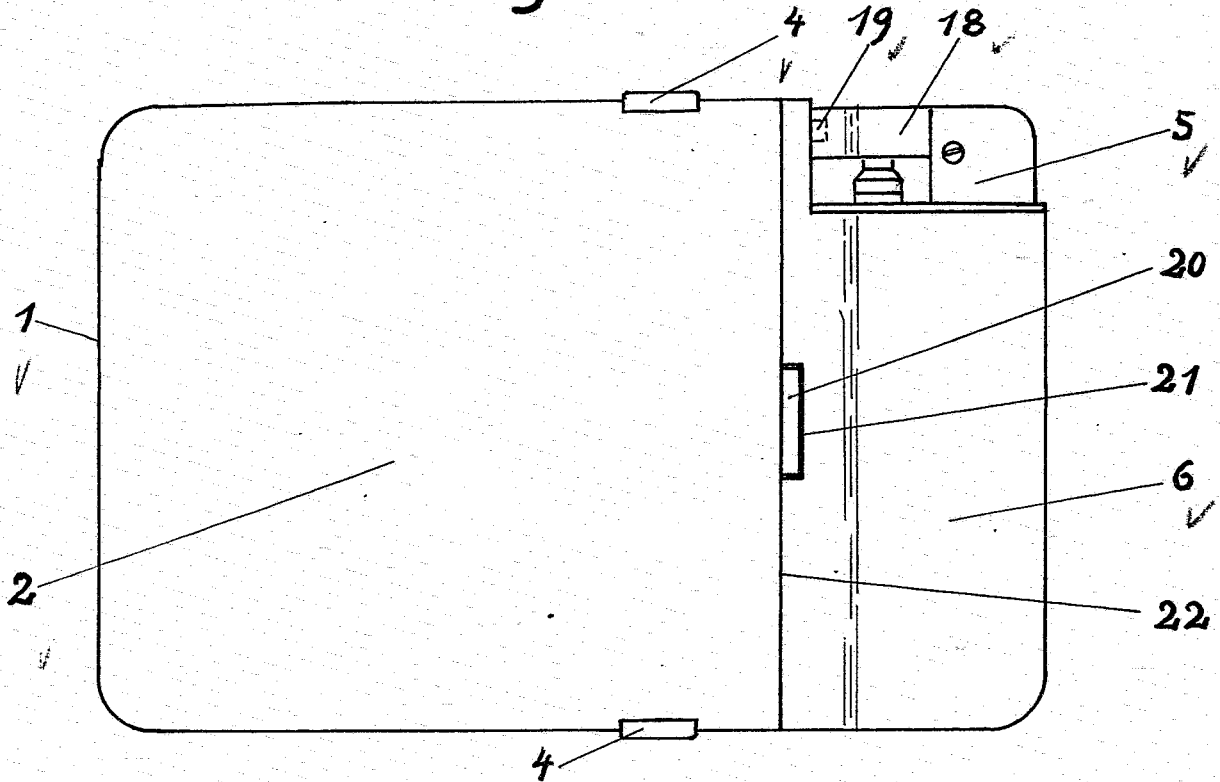


Fig. 3.

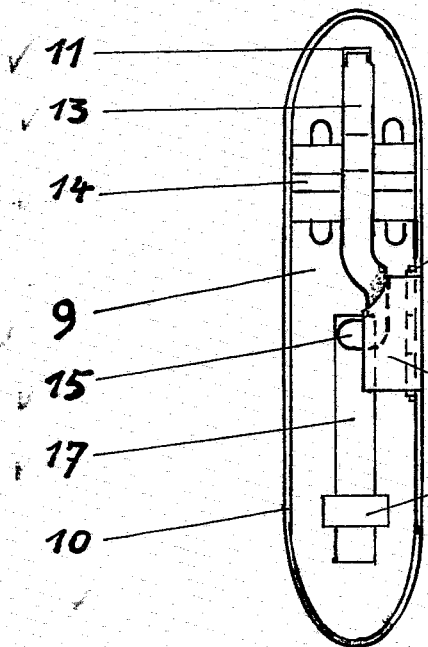


Fig. 2.

